

Schon bevor die Gewalt zu Hause eskaliert, finden Frauen Hilfe

Neue Beratungsstelle für den Kreis Offenbach bietet Information, Gesprächskreise, Gruppen und besondere Zuwendung für die Kinder

Von Barbara Simon

Seit Dienstag besitzt der Kreis Offenbach ein neues, dezentrales Beratungsangebot: Frauen, die von psychischer und körperlicher Gewalt bedroht sind, haben in Rodgau-Jügesheim zusätzlich zum Frauenhaus eine weitere Anlaufstelle.

RODGAU. Wenn eine Frau mit ihren paar Habseligkeiten und einem oder mehreren Kindern im Schlepptau Zuflucht im Frauenhaus Rodgau sucht, hat sie einen folgenschweren Schritt getan. Zunächst kann sie in dem geschützten Raum aufatmen. Vielleicht auch schon in Ansätzen die schrecklichen Erlebnisse aufarbeiten.

„Oft macht die Gewalt aber auch hilflos, sprachlos und krank“, berichtet eine Mit-

arbeiterin des Frauenhauses. Dann seien die Voraussetzungen, irgendwann ein neues, eigenständiges Leben aufzubauen, denkbar schlecht. In der Regel verlassen die Frauen ihre Zufluchtsstätte nach drei bis sechs Monaten. „Zeitweilig bekommen wir sogar noch schneller Wohnungen.“

Besonders bei diesen Kurzzeit-Bewohnerinnen habe sich gezeigt, daß sie intensiv nachbetreut werden müßten. Die Frauen litten an Einsamkeit, Isolation und traumatischen Ängsten. Zugleich müßten sie den eigenen Alltag und den der Kinder neu organisieren. Gerichtstermine, Gänge zum Sozialamt oder zur Polizei fielen in diese kritische Phase. Diese Überforderung führe nicht selten zu Sucht, Krankheit, Rückzug. Viele gerieten

sogar erneut auf die Schiene von Gewalt und Demütigung. „Die Frauen müssen sich erst aus ihrer Opferrolle befreien und ein neues Selbstbewußtsein bilden“, sagen die Mitarbeiterinnen. Raum, Zeit und professionelle Hilfe sind nötig.

Diese Woche ist nun offiziell eine solche, die Frauenhausarbeit begleitende Anlaufstelle in Jügesheim eröffnet worden. Mit Geld des Kreises Offenbach (40000 Mark) und des Landes Hessen (voraussichtlich 30000 Mark) ist dem Trägerverein „Frauen helfen Frauen“ vorerst auf fünf Jahre die Finanzierung gesichert. „Mit leider knapp bemessenen Mitteln“, wie Vorstandsfrau Monika Drachsler-Przibilla betont. Investive Maßnahmen seien nicht drin und an eine Aufstokung der Summe sei in den nächsten Jahren nicht zu denken.

Der Vorstand will sich daher nach Kräften bemühen, weitere Finanzquellen anzupapfen. Da wäre zum Beispiel das Vereinsvermögen der „Familienhilfe“ aus dem Westkreis Offenbach. Dieses Geld sei einst ausdrücklich zur Finanzierung des 1994 geschlossenen Frauenhauses in Langen bereitgestellt worden. „Da es in Langen auf absehbare Zeit kein neues Frauenhaus geben wird, haben wir einen Anspruch darauf“, sagt Drachsler-Przibilla. Schließlich versorge das Frauenhaus Rodgau samt seiner Beratungsstelle den gesamten Kreis Offenbach.

Trotz knapper Mittel haben sich die Initiatorinnen der Beratungsstelle hohe Ziele gesteckt. Nicht nur an Frauen, die einmal im Frauenhaus waren, soll sich das Angebot richten. „Häufig werden Frauen schon verbal oder seelisch bedroht, bevor es zu physischer Gewalt kommt“, sagen

die Mitarbeiterinnen. Sie kennen viele Frauen, die dann Angst haben, daß ihr Mann „ausrastet“. Dies geschehe häufig, wenn er von den Trennungsabsichten seiner Partnerin erfahre. Diese potentiellen Opfer von Gewalt könnten in der Beratungsstelle über die Demütigungen, Verletzungen und Ängste sprechen. Im Einzelfall könne dann nach Lösungen gesucht werden: vielleicht vorübergehend unterzutauchen oder ein Selbstsicherheitstraining. Frauen, die sich mit dem Gedanken an Scheidung tragen, bietet die Beratungsstelle rechtliche Informationen und Unterstützung im Umgang mit Behörden an. Adressen von Rechtsanwältin-

nen, Ärztinnen und sozialen Einrichtungen werden vermittelt.

Das Mitarbeiterinnen-Team hofft, mißhandelten Frauen eine stabile und langfristige Nachbetreuung anbieten zu können: Informationsabende, Gesprächskreise, Gruppen, vielleicht auch Ehemaligentreffen. Dafür biete die Beratungsstelle nun endlich den nötigen Platz. Verstärkt soll auch mit den Kindern gearbeitet werden. Häufig sind sie selbst Opfer der häuslichen Gewalt oder des Mißbrauchs geworden. „Wer unter solchen Bedingungen aufgewachsen ist, kann kein gesundes Erwachsenenleben führen“, sagt Monika Drachsler-Przibilla.

Zur Sache

Frauenberatungsstelle ergänzt das Angebot

Die neue Frauenberatungsstelle des Vereins „Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach e.V.“ in Rodgau-Jügesheim bietet neben dem Notruf ein umfassendes Beratungs- und Hilfsangebot für Frauen, die von körperlicher und/oder seelischer Gewalt bedroht sind oder diese schon erfahren mußten. Ebenso sind Frauen angesprochen, die im Vorfeld Unterstützung suchen, um eine mögliche Eskalation noch zu vermeiden.

Die Beratungsstelle ist dienstags von 9 bis 11 Uhr und mittwochs von

14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Termine und Hausbesuche sind nach telefonischer Vereinbarung möglich. Die Adresse: Hochstädter Straße 1, 63110 Rodgau, Telefon 06106/31 11.

Wer die Arbeit des Vereins „Frauen helfen Frauen“ unterstützen möchte, kann Mitglied werden oder spenden bei: Bezirkssparkasse Langen/Seligenstadt, Kontonummer 5190038, Bankleitzahl 506521 24.

Außerdem hat der Verein, der das ehemalige Frauenhaus im Westkreis Offenbach betrieben hatte, der Beratungsstelle Ölbilder für eine Verkaufsausstellung gespendet. Der Erlös der verkauften Gemälde soll der Arbeit des in Rodgau ansässigen Vereins „Frauen helfen Frauen Kreis Offenbach“ zugute kommen. bas

Die Seite Rat & Hilfe für Stadt und Kreis Offenbach und den Kreis Groß-Gerau erscheint jeden Freitag. Aufnahmewünsche und Änderungen bitten wir schriftlich an die FR-Lokal-Rundschau zu richten: Frankfurter Rundschau, Rathenaustraße 29-31, 63263 Neu-Isenburg. Alle Angaben zu Terminen sind ohne Gewähr. (Die Seite „Rat & Hilfe Frankfurt“ erscheint an jedem ersten Montag eines Monats in der Lokal-Rundschau.)

